

Prothetik ist mehr als Zahnersatz: Zähne – Kiefer – Gesicht

58. Bayerischer Zahnärztetag im Oktober in München

Die Prothetik steht im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Programms für Zahnärzte beim diesjährigen Bayerischen Zahnärztetag. Die zweitägige Fortbildung am 27. und 28. Oktober zeigt ein breites Spektrum der prothetischen Versorgung, bezieht moderne Materialien und Fertigungsprozesse mit ein und bietet auch wieder vertragszahnärztliche Themen. Die Teilnehmer können die Röntgenfachkunde für Zahnärzte aktualisieren.



Das Programm des 58. Bayerischen Zahnärztetages widmet sich dem Thema „Prothetik ist mehr als Zahnersatz: Zähne – Kiefer – Gesicht“.

Themen rund um die Prothetik sind angesichts der Ergebnisse der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) brandaktuell. Die Mundgesundheit der deutschen Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren erheblich verbessert. Dies gilt auch für ältere Patienten. So weisen die 75- bis 100-Jährigen den Mundgesundheitszustand auf wie vor zehn Jahren die Altersgruppe der 65-bis 74-Jährigen. Letztere haben mehr eigene Zähne beziehungsweise sind mittlerweile seltener zahnlos. Der demografische Wandel ist ein weiterer Grund für den zunehmenden prothetischen Behandlungsbedarf. In Deutschland leben immer mehr Menschen mit mehr eigenen Zähnen. Sie erwarten eine Versorgung, die an ihre jeweilige Lebens- und Gesundheitssituation angepasst ist.

Prothetik heute und morgen

Das zweitägige Kongressprogramm für Zahnärzte eröffnet mit dem Referat von Prof. Dr. Meike Stiesch, Hannover, unter dem Thema „Prothetik der Zukunft – Zukunft der Prothetik“. Sie gibt darin einen Überblick über die künftigen Entwicklungen.

Dr. Frauke Müller, Genf, zeigt im Vortrag „Altersprothetik“ altersbedingte Veränderungen und deren Berücksichtigung bei der prothetischen Behandlungsplanung und Therapie auf. Die Behandlungsplanung sollte auch zukünftigem Zahnverlust und einer möglichen späteren Pflegebedürftigkeit Rechnung tragen.

Implantatversorgungen

Die „Präprothetische Chirurgie“ ist heute integraler Bestandteil und Garant für den Erfolg implantatgetragener Prothetik. Prof. Dr. Dr. Karl Andreas Schlegel, München, spannt den Bogen von der Guided Bone Regeneration (GBR) bis zu möglichen Therapieformen der Hart- und Weichgewebsaugmentationen – von Socket Preservation über Sinusaugmentation, Bone Spreading bis zur horizontalen und vertikalen absoluten Augmentation – und gibt Empfehlungen für die Praxis.

Ob „Kurze Implantate – eine Lösung für alle Fälle?“ sind, hinterfragt

Prof. Dr. Dr. Rolf Ewers, Wien. Nach langjähriger Praxis und drei Studien mit nahezu sechs Jahren Laufzeit lautet sein Fazit: Kurze und ultrakurze Implantate sind eine hervorragende Alternative bei geringerem operativen Aufwand, weniger Morbidität und niedrigeren Kosten.

Bei der langfristigen Beurteilung von Implantatversorgungen gerät die Periimplantitis rasch in den Fokus des zahnmedizinischen Interesses – zumal viele Punkte zu Ätiologie, Verlauf und Therapie noch ungeklärt sind. In seinem Vortrag zur Implantatprothetik mit dem Titel „Zementiert vs. verschraubt – implantatprothetische Aspekte im Problemfeld der Periimplantitis“ vergleicht Prof. Dr. Philipp Kohorst, Bremen, die Auswirkungen unterschiedlicher Befestigungskonzepte auf die periimplantären Verhältnisse.

Erfahrungen für die Praxis

Auch gängige prothetische Lösungsansätze werden hinterfragt. Prof. Dr. Guido Heydecke, Hamburg, würdigt in seinem Vortrag „Stiftaufbauten – kurz oder lang, Glasfaser oder Keramik?“ die Studienlage und gibt Hinweise zu Indikationen, Materialien und werkstoffgerechter Befestigung.

Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel, referiert zum Thema „Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen: die einflügelige Adhäsivbrücke und das mittige Einzel-

implantat im zahnlosen Unterkiefer“. Er gibt einen Überblick zur klinischen Datenlage und illustriert anhand ausgewählter Patientenfälle, wie gut sich beide Verfahren seit ihrer Einführung vor 20 Jahren bewährt haben.

Digitale Innovationen

Wie verändert sich der Behandlungsablauf durch die CAD/CAM-Technologie? Welchen Einfluss haben die Gegebenheiten in der Mundhöhle, das begrenzte Raumangebot, die hohe Luftfeuchtigkeit und die Transluzenz der Zähne? Prof. Dr. Ralph G. Luthardt, Ulm, zeigt in seinem Vortrag „Digitale Abformung“, welche Faktoren eine Rolle spielen und warum gute Planung essenziell ist.

Vollkeramische Technologien entwickeln sich ebenfalls rasant weiter und finden ihren Platz auch in der Implantatprothetik. Im digitalen Workflow hat sich sowohl die Zusammenarbeit mit dem Zahn-techniker als auch die Chairside-Anwendung etabliert. In seinem Referat „Vollkeramik“ vermittelt Dr. Alexander Vuck, Düsseldorf, einen praxisorientierten Überblick über die etablierten Keramiksyste-me. Er stellt deren Indikationsbereiche und Anwendung im digitalen Workflow dar.

Kieferorthopädie

Wie beim Programm des Bayerischen Zahnärztes-tages gewohnt, werden auch Bezüge zu anderen zahnärztlichen Gebieten hergestellt. Im Vortrag „Kieferorthopädie – interdisziplinärer Partner in der Erwachsenen-therapie“ von Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer, Würzburg, steht die fächerübergreifende Vernetzung mit der Prothetik, Zahnerhaltung/Parodontologie und Oralchirurgie im Vordergrund. Sie zeigt, wie Zähne im Erwachsenenalter reorientiert, intrudiert, forciert extrudiert, verteilt und aufgerichtet werden können.

Erosionsgebiss und Bruxismus

Prothetische Versorgungen sind nicht ans Alter gebunden. Der Verlust von Zahnhartsubstanz durch Bruxismus betrifft mehr als jeden Zehnten. Prof. Dr. Marc Schmitter, Würzburg, gibt unter dem Titel „Bruxismus und Zahnersatz“ Einblick in die zuverlässige Bruxismusdiagnostik und stellt Materialien und besondere Versorgungsoptionen vor.

Die Anzahl der Patienten mit fortgeschrittenem Zahnhartsubstanzverlust wird sich weiter erhöhen. Mögliche Ursachen für erosionsbedingten Zahnhartsubstanzverlust können säurehaltige Nahrungsmittel oder Erkrankungen wie Bulimie

und gastroösophagealer Reflux sein. Im Vortrag „Prothetische Versorgung im Erosionsgebiss“ stellt Prof. Dr. Daniel Edelhoff, München, Konzepte vor, darunter auch non-invasive Rekonstruktionen mit Veneer- und Onlay-Restaurationen.

MVZ, Anti-Korruptionsgesetz und Datenschutz

Im vertragszahnärztlichen Thementeil behandeln zwei Vorträge „reine Zahnarzt-MVZ“, die durch das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz jetzt möglich sind. Syndikus-Rechtsanwältin Claudia Rein, München, stellt unter dem Titel „Das Zahnärztliche Medizinische Versorgungszentrum: Gründungsvoraussetzungen, Chancen und Risiken“ die noch junge Form vertragszahnärztlicher Tätigkeit vor. Rechtsanwalt Thomas Zimmer, Idstein, analysiert „Das MVZ aus steuerrechtlicher Sicht“ und warnt vor Fallstricken.

Zum Anti-Korruptionsgesetz erläutert der KZVB-Justitiar Andreas Mayer, München, wo Probleme auftauchen können, wie Praxisinhaber diese umschiffen können und was weiterhin erlaubt ist. Im Vortrag „Speed-Dating mit dem Datenschutz – das müssen Sie in Ihrer Praxis mindestens leisten“ sensibilisiert Herbert Thiel, München, für das Thema und zeigt, wie – häufig unbemerkte – Verstöße gegen datenschutzrechtliche Vorgaben vermieden werden können. Er gibt praktische Hinweise zum Umgang mit dem Datenschutz in der Zahnarztpraxis.

Kooperationspartner des wissenschaftlichen Programms für Zahnärzte sind die Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (DGPro) sowie der Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI). Zeitgleich gibt es den Kongress „Wissen & Können = Kompetenz“ für das Praxispersonal und eine Dentalausstellung.

Isolde M. Th. Kohl

Informationen und Anmeldung

Bitte beachten Sie den Programmflyer zum 58. Bayerischen Zahnärztetag, der dieser BZB-Ausgabe beiliegt.

Ausführliche Informationen und Online-Anmeldung:

www.bayerischer-zahnaerztetag.de

Der Frühbucherrabatt für die Teilnahme am Kongress für Zahnärzte und am Kongress Zahnärztliches Personal läuft bis zum 23. September. Zusätzlich gibt es einen Nachlass in Höhe von zehn Prozent für Zahnarztpraxen, die sich mit mehr als zwei Personen zu einem Kongress anmelden.

